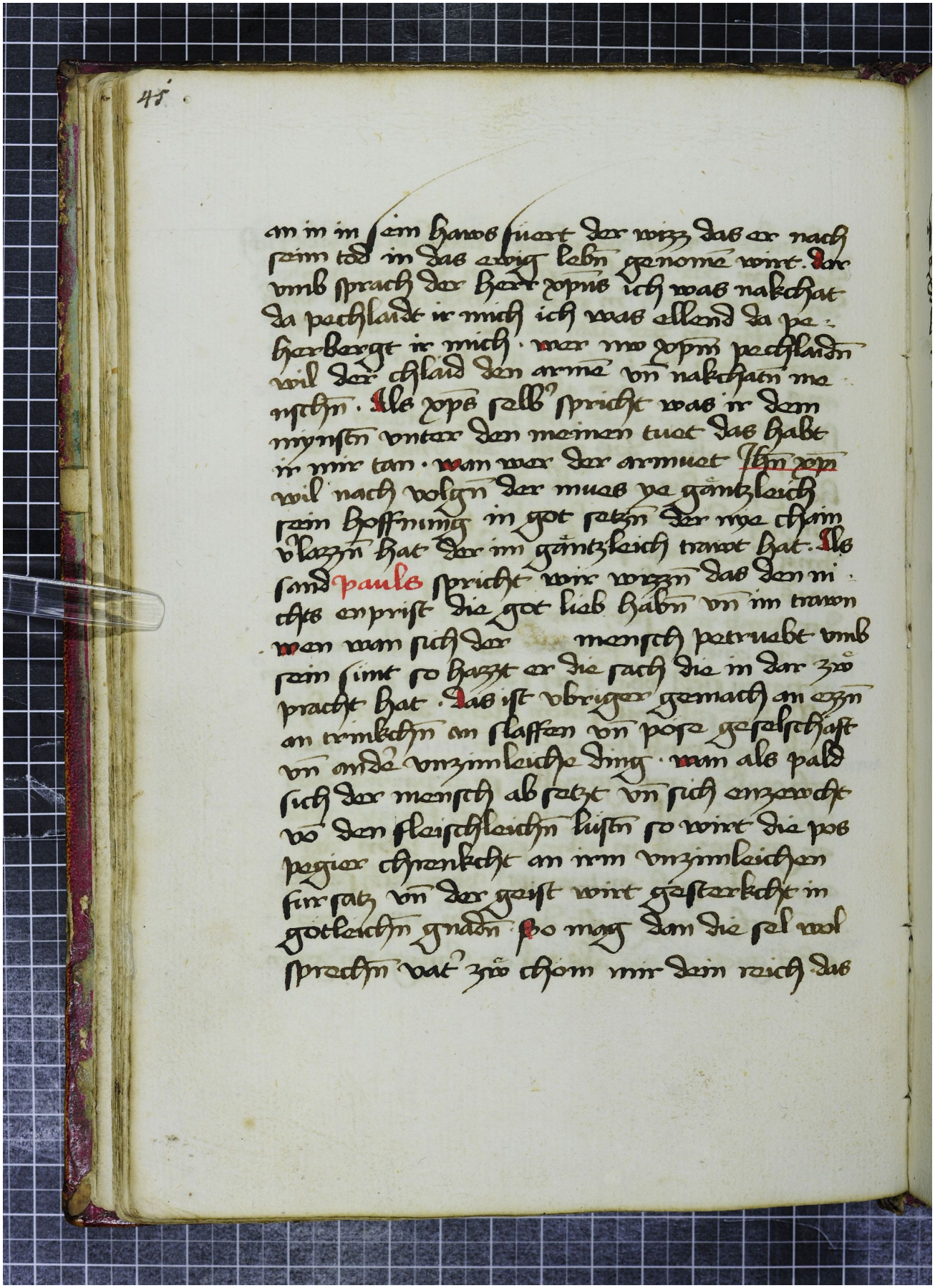
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40588
Copyright: Melk, Benediktinerstift



45

an in in sein haws fuert der wizz das er nach
sein tod in das ewig lebn genome wirt. Der
vmb sprach der herr zopns ich was nakchat
da pechlaidt ir mich ich was ellend da pe-
herberget ir mich. wer wo zopm pechlaidn
wil der chlaid den arme vn nakchaten me
nschn. Als zops selb spricht was ir dem
mynsten vnter den meinen tuet das habt
ir mir tan. wan wer der armuet Ihm zopn
wil nach volgn der muss ye gäntzleich
sein hoffnung in got setzn der nye chain
vlozzn hat der im gäntzleich trawt hat. Als
sand paulus spricht wir wozzn das den ni-
chts enprist die got lieb habn vn im trawen
wan wam sich der mensch petrubt vmb
sein sunt so hazzt er die sach die in der zů
pracht hat. Das ist vbriger gemach an ezzn
an trinkchn an slaffen vn pose gesellschaft
vn andr vnzimleiche ding. wan als pald
sich der mensch ab setzt vn sich enzewcht
vo den fleischleichn lustn so wirt die pos
segier chrenkcht an irm vnzimleichen
fir satz vn der geist wirt gesterkcht in
gotleichn gnadn. So mag dan die sel wol
sprechn vat zů chom mir dein reich das